

**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Paartal**

Nummer

	<b>7</b>	<b>9</b>
--	----------	----------

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	0	3	9	0
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	2	4	3	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent..... 

	2	3
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X				X		X	X
Weitere Mischbaumarten .....			X	X		X		

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Waldanteil: Mit 23 % unter dem Durchschnitt des Landkreises (27 %). Die Verteilung ist inhomogen. Die Altmoräne weist nur östlich von Egling zwei größere Waldkomplexe auf. Die Jungmoräne dagegen ist überdurchschnittlich bewaldet. Meist Privatwald, teilweise als Großprivatwald und Stadtwald Landsberg.

Die Fichte herrscht vor, und dies insbesondere im Norden. Im Süden sind zahlreiche Buchen und Edellaubbäume wie auch die übrigen Laubbaumarten als potenzielle Samenbäume beigemischt. Das Edellaub (Bergahorn, Esche, Kirsche) ist hier äußerst vital. Altannen fehlen.

Natürliche Waldgesellschaft wären Buchen-Tannenwälder,

- auf der Altmoräne mit Bergahorn, Esche, Stieleiche, Hainbuche und Winterlinde,
- in der Jungmoräne mit Bergahorn, Esche und Bergulme sowie Fichte.

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Standorte: Die frischen Lösslehme der Altmoräne neigen stark zur Verdichtung und Versauerung mit ökologisch ungünstigen Moder-Humusaufgaben unter Fichte. Die Kieslehme der Jungmoräne sind nährstoffreich und meistens frisch, neigen aber zur Verdichtung.

Waldfunktionen: Im Norden häufig Waldränder mit Bedeutung für das Landschaftsbild, im Süden Wasserschutzgebiete und Biotope. Zwischen Geltendorf und Eresing und bei Greifenberg ist Erholungswald ausgewiesen. Das Ampermoos ist FFH-Gebiet.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Häufiger sind nur Fichte (61 %) und das Edellaub (v. a. Bergahorn, Esche) (30 %). Gelegentlich werden noch Buchen gefunden.

Tannen oder Eichen bzw. Sonstige Laubbäume (v. a. Birke, Vogelbeere, Schwarzerle) werden nicht oder kaum angetroffen.

Der **Verbiss** im oberen Drittel erreicht bei der Fichte 6 %, beim Edellaub nur 2 %.

#### 2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

**Baumartenanteile** (Werte gerundet und in Prozent; in Klammern die Werte von 2012):

- Fichte **75** (60)
- Buche **5** (10)
- Edellaub **16** (21)
- Sonstige Laubbäume **3** (6)
- Laubbäume Gesamt **25** (39).

Der Anstieg der Fichte ist enorm. Diese Entwicklung geht zu Lasten der Laubbäume und hier der Buche und des Edellaub. Tanne und Eiche sind sehr selten.

**Leittriebverbiss** (Werte gerundet und in Prozent; in Klammern die Werte von 2012):

- Fichte **2** (1)
- Buche **12** (3)
- Edellaub **9** (3)
- Sonstiges Laub **24** (9)
- Laubbäume Gesamt **12** (5).

Die Fichte wird kaum noch verbissen, es gibt jedoch weiterhin lokale Schwerpunkte. Die Werte für die Buche und das Edellaub sind noch akzeptabel. Nicht dagegen jene für das Sonstige Laub. Die Eschen leiden unter dem Triebsterben.

## Verbiss im oberen Drittel

Fichte **14** (16), Buche **33** (13), Edellaub **9** (18), Sonstiges Laub **47** (23), Laub Gesamt **26** (19).

Für die Buche und das Sonstige Laub ist er zu hoch.

Im Vergleich der Baumartenanteile in den vier **Höhenstufen** (bis 20 cm, 20-50 cm, 50-80 cm, 80 cm bis maximale Verbisshöhe) besteht ein deutlicher Konkurrenzvorteil für die Fichte gegenüber dem Edellaub und der Buche. Beobachtungen in den Kulturzäunen belegen, dass die zunehmende Entmischung vor allem auf Rehwild zurückzuführen ist.

**Pflanzendichten:** Die Fichte erreicht fast immer eine genügende Zahl an unverbissenen Pflanzen, so dass leistungsfähige und hochwertige Bestände aufwachsen können. Auch beim Edellaub ist dies meist der Fall. Nicht hingegen bei der Buche. Hier ist bei rund der Hälfte der Bestände die Zahl der unverbissenen Pflanzen zu gering, um in angemessener Verteilung und Qualität dem gefährdeten Höhenbereich zu entwachsen.

---

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Fegeschäden sind unbedeutend bzw. statistisch nicht erfassbar.

---

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3	1
	0
	4

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

Der Anteil der gezäunten Fläche beträgt 13 % und ist damit niedrig. In den Zäunen wachsen Fichte (2mal), Tanne (2), Sonst. Nadelholz (1), Buche (2), Eiche (1), Edellaub (1), Sonst. Laub (1).

Die Erfahrungen der Forstrevierleiter aus Waldbegängen und der Beratung zeigen, dass in etlichen Genossenschaftsjagden die Verjüngung der standortsheimischen Mischbaumarten ohne Schutzmaßnahmen vor Rehwild manchmal noch nicht möglich ist.

---

## Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.
- 

Die Inventurergebnisse wie die Erkenntnisse aus Revierbegängen und der Beratung der Waldbesitzer zeigen, dass alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten ein hohes Verjüngungspotenzial aufweisen und sich natürlich ansamen.

Bei der Verbissbelastung hat sich der positive Trend seit dem Aufnahmejahr 2003 gedreht. Nach dem Tiefstand in der Verbissbelastung in 2012 ist nunmehr bei allen Laubbaumarten eine spürbare Erhöhung festzustellen.

Nachteilig sind

- die nur selten vorkommenden Tanne und Eiche
- die starke Zunahme der Fichte
- der hohe Verbiss im oberen Drittel für Buche und Sonstigem Laub

- die fehlenden Pflanzendichten bei der Buche

Angesichts der gefährdeten Fichtenreinbestände (Käfer, Rotfäule, Sturm) auf teilweise empfindlichen Böden (Bodenversauerung) muss der Umbau in stabile Mischbestände mit Buche (Bodenpflege), Tanne und Eiche (Tiefwurzler) sowie Edellaubbäumen (hohe Wertleistung) weiter beschleunigt werden. Dieses Ziel ist noch nicht überall erreicht. Der Klimawandel zwingt dazu, den Umbau zu beschleunigen und zu intensivieren.

Der Abschuss sollte sich noch mehr auf Waldteile mit Verjüngungsbeständen konzentrieren

**Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Paartal hat sich verschlechtert. Sie ist damit insgesamt tragbar.**

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Forstlichen Gutachten 2006 und 2009 haben die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft als tragbar, in 2012 sogar als günstig bewertet. Die aktuelle Verschlechterung ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Abschüsse zumindest auf gleichem Niveau weiterhin getätigt werden müssen. Es wird daher vorgeschlagen den Schalenwildabschuss gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode beizubehalten.

Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen differenziert werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Ltd.FD Hans-Jürgen Gulder  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“